

Flexible Arbeitswelten

Was Sie bei Abschluss eines Enterprise Agreement
berücksichtigen sollten

Inhalt

- 03 Moderne IT im Wandel
- 04 Der Nutzer im Zentrum der Lizenzierung
- 06 Lizenzierung pro qualifiziertem Gerät
- 11 Mobiles Arbeiten von jedem Gerät, jederzeit und überall
- 12 Das Windows-Desktopbetriebssystem Windows Enterprise
- 15 Mobil mittels Office 365 ProPlus pro Nutzer
- 17 Enterprise Mobility Suite für sichere Verwaltung und optimalen Datenschutz
- 17 Enterprise Cloud Suite als moderne Lizenzierungslösung
- 19 CAL-Suiten im Enterprise Agreement





Moderne IT im Wandel

Der technologische Fortschritt mit steigender Digitalisierung und wachsender Mobilität nimmt immer mehr Einfluss auf die Geschäfts- und Arbeitsmodelle ganzer Branchen. Technologien und Lösungen wie der Einsatz mobiler Geräte, Cloud Computing oder Social Media eröffnen Unternehmen neue Potenziale, stellen sie aber auch vor technologische und soziale Herausforderungen. Wie lassen sich unterschiedlichste private und firmeneigene Geräte optimal in die IT-Landschaft einbinden? Wie sind die neuen mobilen Geräte komfortabel zu verwalten? Wie lässt sich Mobilität für die Mitarbeiter

mit den hohen Anforderungen an den Schutz sensibler Unternehmensdaten in Einklang bringen? Wie lässt sich die Beschaffung von Technologie einfacher gestalten, ohne Konzessionen bei Überblick und Kontrolle?

Diese Broschüre soll Sie für alle wesentlichen Aspekte bei der Wahl der richtigen Lizenzlösung sensibilisieren und dabei unterstützen, die Beschaffung Ihrer IT unter dem Volumenlizenzprogramm Enterprise Agreement möglichst flexibel und transparent zu gestalten.

Der Nutzer im Zentrum der Lizenzierung

Mitarbeiter sind dank mobiler Geräte, Cloud Computing-Lösungen und der mittlerweile hohen Breitbandabdeckung mobiler als je zuvor. Viele Wissensarbeiter setzen bereits heute zwei und mehr Geräte für die Arbeit ein – Tendenz steigend.

Durch die intelligente Nutzung unterschiedlicher Geräte haben Mitarbeiter beinahe von jedem Ort schnellen Zugang zu Unternehmensdaten und Dokumenten. Diese neue Mobilität erleichtert und beschleunigt die Kommunikation und wirkt sich unmittelbar auf die Produktivität der Mitarbeiter aus.

Doch diese Veränderungen in der Arbeitswirklichkeit implizieren auch eine veränderte Lizenzierungsphilosophie: weg von gerätespezifischen Lizenzen – hin zu nutzerorientierten Lizenzen.

Das Enterprise Agreement bietet Unternehmen nun maximale Flexibilität: Sie haben die Wahl zwischen Nutzerlizenzierung, Lizenzierung pro Gerät und einer Kombination aus beiden. Während eine Gerätelizenzierung die Nutzung auf dem lizenzierten Gerät vor Ort abdeckt, ist eine nutzerspezifische Lizenzierung insbesondere für mobile Mitarbeiter sinnvoll, die mit mehreren Geräten arbeiten und dadurch auch von den Vorteilen eines eingebundenen Cloud Service profitieren.





Lizenzierung pro qualifiziertem Gerät

Im Rahmen des Enterprise Agreement besteht für die Lizenzierung der sogenannten Konzernprodukte (Office Professional Plus, Windows Enterprise, Core CAL bzw. Enterprise CAL Suite) die Anforderung, diese für alle qualifizierten Geräte in einem Unternehmen bzw. der am Vertrag teilnehmenden verbundenen Unternehmen zu lizenzieren.

Davon ausgenommen sind Geräte, die entweder bereits über eine Nutzerlizenz eines äquivalenten Konzern-Onlineservices bzw. Konzernprodukts (Core CAL bzw. Enterprise CAL Suite pro Nutzer bzw. Windows Enterprise SA pro Nutzer) abgedeckt oder gar nicht erst als qualifiziertes Gerät anzusehen sind.

Welche Geräte als qualifizierte Geräte zu bewerten sind, ist damit eine zentrale Frage bei einem Enterprise Agreement. Laut vertraglicher Definition zählen hierzu:

- PCs, Arbeitsstationen oder ähnliche Geräte, die vom Konzern oder zugunsten des Konzerns eingesetzt werden und
- auf denen Windows Professional lokal in einer physischen oder virtuellen Betriebssystemumgebung ausgeführt wird, und
- Geräte mit einem eingebetteten Betriebssystem, die auf eine virtuelle Desktopinfrastruktur (VDI) zugreifen.

Erfüllen Geräte diese Anforderungen, werden aber ausschließlich als sogenannte Line-of-Business-PCs (LOB-PCs) beziehungsweise Server eingesetzt, bleiben sie unberücksichtigt.



Tablets (Thin Clients)

Thin Clients wie Tablets verfügen in der Regel über ein eingebettetes Betriebssystem. Immer häufiger werden Tablets nicht nur im privaten Umfeld genutzt, sondern sind auch in Unternehmen als mobiles Zweit- oder gar Erstgerät im Einsatz.

Welche lizenzrechtliche Rolle spielt ein Tablet im Zusammenhang mit einem Enterprise Agreement?

Zunächst ist es irrelevant, mit welchem Betriebssystem (Windows, iOS oder Android) das Tablet ausgestattet ist. Entscheidend ist, ob das Gerät einen virtuellen Desktop mit Office Professional Plus und Windows Professional über VDI-Zugriff nutzt. Trifft dies zu, so gilt es als qualifiziertes Gerät. Trifft dies nicht zu, sind jedoch in jedem Fall etwaige Serverzugriffe zu lizenzieren.

- Das Betriebssystem des Tablets ist für die Bewertung als qualifiziertes Gerät ohne Bedeutung.
- Maßgebend ist, ob über VDI auf einen virtuellen Unternehmensdesktop zugegriffen wird.
- Zugriffe auf Serverdienste sind über eine Zugriffslizenz (Client Access License, CAL) zu lizenzieren.
- Beim Einsatz des Tablets als Zweitgerät ist eine Nutzer-CAL in Betracht zu ziehen.

Smartphones

Smartphones sind heute der Inbegriff von Mobilität. Mit ihnen können Mitarbeiter überall und jederzeit auf aktuelle Informationen zugreifen, E-Mails prüfen und mehr. Das Smartphone hat nicht nur das Privatleben, sondern auch das Arbeitsleben vieler Menschen verändert. Informationen fließen schneller als zuvor. Das hat den Austausch und die Kommunikation immens beschleunigt und macht Mitarbeiter besser anbindbar – unabhängig von Ort und Zeit.

Wie ist die Gerätegattung der Smartphones lizenztechnisch zu bewerten, die in den letzten Jahren in mannigfacher Form Einzug in die Unternehmen gehalten haben? Wird von einem Smartphone aus nicht auf eine VDI zuge-

griffen und kein virtueller Desktop mit Office Professional Plus und Windows Professional genutzt, so ist es nicht als qualifiziertes Gerät anzusehen.

Etwaige Serverzugriffe sind lizenzrechtlich allerdings sehr wohl relevant und zu berücksichtigen. Wird beispielsweise direkt oder indirekt auf einen Exchange Server zugegriffen, um E-Mails über das Smartphone abzufragen, so muss das über Server-Zugriffslizenzen (Client Access License, CAL) abgedeckt sein. Handelt es sich bei dem Smartphone um ein Zweit- oder Drittgerät, sollte die Lizenzierung der Zugriffe seines Nutzers über eine Nutzer-CAL in Betracht gezogen werden. Diese erfasst automatisch alle Geräte, die der Nutzer im Einsatz hat, um auf den Server zuzugreifen – selbst private und öffentliche Geräte, die für das Unternehmen nicht identifizierbar sind.

- Smartphones sind dann keine qualifizierten Geräte, wenn von ihnen nicht mittels VDI auf einen virtuellen Desktop zugegriffen wird.
- Zugriffe auf Serverdienste sind über eine Zugriffslizenz (Client Access License, CAL) zu lizenzieren. Beim Einsatz mehrerer Geräte durch einen Nutzer ist eine Nutzer-CAL in Betracht zu ziehen.

PCs (Rich Clients)

Als PCs gelten Geräte, auf denen lokal in einer virtuellen oder physischen Betriebssystemumgebung ein Windows Professional-Betriebssystem ausgeführt wird. PCs oder auch Rich Clients gelten grundsätzlich als qualifiziertes Gerät, außer sie erfüllen eins der folgenden beiden Kriterien:

- Der Rich Client wird ausschließlich als Server und nicht als Personal Computer genutzt.
- Der Rich Client wird ausschließlich als Line-of-Business-PC eingesetzt, etwa für Abrechnungssysteme oder zur Steuerung von Abläufen.

PCs sind grundsätzlich für ein Enterprise Agreement relevant, sofern sie nicht ausschließlich als

- Server oder
- Line-of-Business (LOB)-PC genutzt werden.

Das Eigentum an einem Gerät

Das Gerät muss nicht Eigentum des Kunden sein. Es reicht aus, dass es von ihm oder zu seinen Gunsten eingesetzt wird. Es kann also auch Eigentum eines Dritten sein. Private Geräte der Mitarbeiter, Geräte von Fremdarbeitskräften oder Leasingunternehmen können somit auch als qualifizierte Geräte gelten und wären dann im Rahmen eines Enterprise Agreement zu berücksichtigen.

Arbeiten mit privaten Geräten der Mitarbeiter (Bring Your Own Device, BYOD)

Immer mehr Unternehmen gestatten ihren Mitarbeitern den Einsatz privater Geräte innerhalb und außerhalb des Unternehmens, um mit diesen für die Firma tätig zu sein. Dies umfasst beispielsweise das Abrufen von E-Mails über das private Smartphone oder den zusätzlichen Einsatz eines Tablets oder Laptops am Arbeitsplatz, zu Hause oder unterwegs.

Wie lauten die lizenzrechtlichen Anforderungen, die ein privates Gerät zu einem qualifizierten Gerät machen?

Folgende Aspekte sind dabei zu berücksichtigen:

1. Zunächst müssen die Voraussetzungen der Definition des qualifizierten Geräts erfüllt sein, das heißt, entweder muss:
 - ein Windows Professional-Betriebssystem in einer physischen oder virtuellen Betriebssystemumgebung ausgeführt werden oder
 - über eine virtuelle Desktopinfrastruktur (VDI), die nicht von Microsoft sein muss, auf den virtuellen Desktop zugegriffen werden.
2. Zusätzlich muss das private Gerät von der Unternehmens-IT verwaltet werden. Die Unternehmens-IT verwaltet ein Gerät, wenn sie auf ihm eine oder mehrere Betriebssystemumgebungen direkt oder indirekt kontrolliert.

Kontrolliert werden damit Geräte:

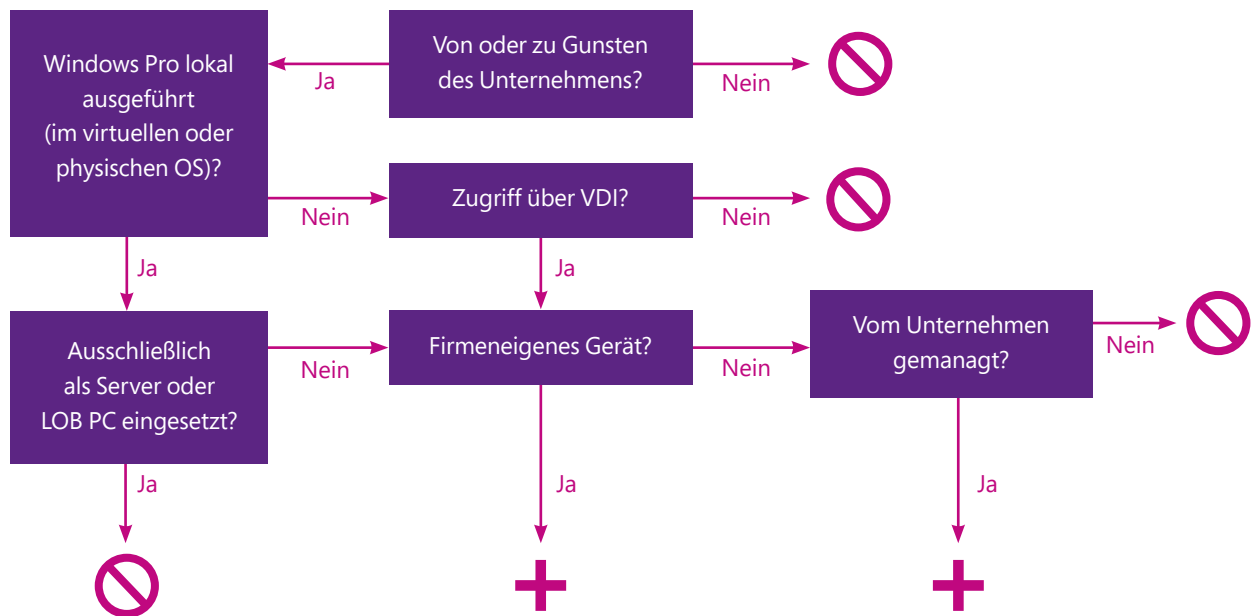
- denen die Unternehmens-IT den Beitritt zu ihrer Domäne erlaubt oder
- die sie als Voraussetzung für die Verwendung von Anwendungen in ihren Geschäftsräumen authentifiziert oder
- auf denen sie Agents installiert (etwa Antiviren-, Antimalware- oder sonstige Agents, die durch die Richtlinie des Kunden vorgeschrieben sind) oder
- auf die sie direkt oder indirekt Gruppenrichtlinien anwendet oder auf denen sie diese durchsetzt oder
- auf denen sie Daten zu Hardware oder Software, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit einer Betriebssystemumgebung stehen, anfordert oder erhält, diese Hardware oder Software konfiguriert oder Anweisungen dazu gibt oder
- denen sie den Zugriff auf eine virtuelle Desktopinfrastruktur (VDI) außerhalb von Windows Software Assurance beziehungsweise Windows Virtual Desktop Access (VDA)-Roaming-Use-Rechten erlaubt.

Private Geräte werden nur dann zu einem qualifizierten Gerät, wenn sie der Definition für qualifizierte Desktops entsprechen und von der Unternehmens-IT kontrolliert werden.

Arbeiten von öffentlichen Geräten

Öffentliche Geräte sind grundsätzlich nicht als qualifizierte Geräte zu bewerten, dennoch ist das Arbeiten von öffentlichen Geräten lizenzrechtlich relevant. Zugriffe auf Server, die von diesen Geräten erfolgen, müssen durch eine Zugriffslizenz abgedeckt sein. Diese Geräte werden in der Regel nur einmalig eingesetzt (beispielsweise in einer Bibliothek, Business Lounge oder einem Internetcafé). Greift der Nutzer von dort auf einen virtuellen Desktop zu, muss aber auch dies lizenziert sein.

Entscheidungsbaum „qualifiziertes Gerät“





Mobiles Arbeiten von jedem Gerät, jederzeit und überall

Mobiles Arbeiten ist ein Trend in der Arbeitswelt, der rasant an Bedeutung gewinnt. Nicht nur im Büro zu arbeiten, sondern auch zu Hause oder unterwegs, und dies mit den unterschiedlichsten und auch privaten Geräten, zählt längst zu den Erwartungen vieler Mitarbeiter. Sie wünschen sich, dass moderne Technologien, die sie mittlerweile ganz selbstverständlich als private Konsumenten nutzen, auch im Firmenalltag zum Einsatz kommen.

Die Nutzung von Cloud Computing-Lösungen, Social Media-Kommunikation und der Einsatz von (privaten) Smartphones, Tablets etc. sind hier als entscheidende Faktoren zu nennen, oft zusammengefasst unter dem Begriff „Consumerization of IT“ – der Einflussnahme von privaten Nutzern auf die Unternehmens-IT.

Um Mitarbeitern produktives und flexibles mobiles Arbeiten zu ermöglichen, sollten diese grundsätzlich Zugriff auf ihren Unternehmensdesktop sowie die verschiedenen Serverdienste erhalten, unabhängig davon, ob sie im Büro, zu Hause oder auf Reisen sind. Desktopvirtualisierung und Cloud Computing spielen dabei entscheidende Rollen.



Das Windows-Desktopbetriebssystem Windows Enterprise

Lizenzierung pro Gerät für eine Nutzung durch mehrere Nutzer

Beim Desktopbetriebssystem Windows Enterprise ist bezüglich der Lizenzierung zwischen zwei Varianten zu unterscheiden: der Lizenzierung von Rich Clients und von Thin Clients.

- **Rich Clients (PCs)** – Windows Upgrade und Software Assurance

Windows Enterprise, pro Gerät lizenziert, wird für Rich Clients unter Volumenlizenzprogrammen nur als Upgradelizenz angeboten, die einem spezifischen Gerät zugewiesen werden muss.

Das heißt, dass das Gerät grundsätzlich über eine darunterliegende, qualifizierende Windows-Desktopbetriebssystemlizenz verfügen muss, auf die das Upgrade aufsetzen kann.

Welche Windows-Desktopbetriebssysteme als qualifizierende Betriebssysteme gelten und welches Vertragsstadium dabei maßgeblich ist, können Sie grundsätzlich

der Microsoft-Produktliste entnehmen (www.microsoft.de/produktliste).

- **Thin Clients** (etwa Tablets) – Virtual Desktop Access (VDA)

Im Falle von Thin Clients wird die Windows- und Office-Software in der Regel nicht lokal auf dem Gerät installiert, vielmehr erfolgt der Zugriff auf die Desktopsoftware über eine VDI-Lösung. Der Zugriff auf eine zentral über VDI bereitgestellte, virtuelle Instanz des Windows-Desktopbetriebssystems wird dabei über eine sogenannte Virtual Desktop Access-Lizenz (VDA) lizenziert. Eine VDA erfordert keine Upgradebasis und berechtigt zur Nutzung der Windows Enterprise-Software.

Bei VDA handelt es sich um eine Abonnementlizenz, das heißt, das Nutzungsrecht ist nur temporär und endet mit Ablauf des Abonnements, sofern dieses nicht verlängert wird. Ebenso wie Windows Upgrade und Software Assurance ist auch die VDA einem spezifischen Gerät zugewiesen.

SA für Windows	PC	Typisches Gerät	Thin Client	VDA
	Ja	Qualifizierendes OS erforderlich	Nein	
	Ja	Lokale Installation	Nein	

Mobile Nutzung durch Roaming Use-Rechte

Mobilität kann auch bei einer Lizenzierung pro Gerät für den Hauptnutzer dieses Geräts gewährleistet werden, und zwar durch sogenannte Roaming Use-Rechte.

Roaming Use-Rechte sind Bestandteil der VDA-Abonnementlizenz, die entweder separat lizenziert oder über

Windows Software Assurance-Mehrwerte geliefert wird. Roaming Use-Rechte gestatten dem Hauptnutzer des für Windows Software Assurance oder VDA lizenzierten Geräts, eine virtuelle Kopie von Windows Enterprise von bis zu vier privaten oder öffentlichen Geräten über VDI-Zugriff oder Windows To Go (WTG) außerhalb des Unternehmensgeländes zu nutzen.

Lizenzierung pro Nutzer für eine Nutzung auf mehreren Geräten

Im Gegensatz zum Roaming Use-Recht, das die mobile Nutzung von Windows Enterprise ausschließlich auf den Einsatz außerhalb des Unternehmens beschränkt, bietet eine Lizenzierung pro Nutzer deutlich mehr Flexibilität.

Der lizenzierte Nutzer kann Windows Enterprise auf einer unbestimmten Zahl unterschiedlichster Geräte einsetzen, unabhängig davon, ob es sich bei seinen Geräten um private oder unternehmenseigene Geräte handelt. Darüber hinaus berechtigt eine Pro-Nutzer-Lizenz zu einer Nutzung von Windows Enterprise auf den eingesetzten Geräten sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unternehmens. Entscheidend ist der Nutzer, und nicht, welche Geräte er oder wo er sie nutzt.

Windows Enterprise pro Nutzer kann über drei Optionen lizenziert werden:

- Windows SA pro Nutzer User Subscription License (USL),
- Windows SA pro Nutzer Add-on USL sowie
- Windows VDA pro Nutzer USL.

Windows SA pro Nutzer User Subscription License (USL)

Voraussetzung für Windows SA pro Nutzer USL ist, dass der zu lizenzierende Mitarbeiter über ein eigenes Gerät verfügt, das für das Windows-Desktopbetriebssystem Windows 7 Pro oder Windows 8/8.1 Pro lizenziert ist.

Ist diese erfüllt, kann Windows SA pro Nutzer dem Gerät zugewiesen werden. Der Mitarbeiter erhält hiermit das Recht, Windows Enterprise auf einer beliebigen Anzahl von Geräten einzusetzen und zu nutzen.

Windows SA pro Nutzer Add-on User Subscription License (USL)

Die Voraussetzung für Windows SA pro Nutzer Add-on USL ist, dass der zu lizenzierende Mitarbeiter über ein eigenes Gerät verfügt, das entweder für Windows Enterprise mit aktiver Software Assurance oder für Windows Virtual Desktop Access (VDA) pro Gerät lizenziert ist. Liegt eine entsprechende Lizenz vor, so kann dem spezifischen Gerät eine Windows SA pro Nutzer Add-on USL zugewiesen werden. Der Mitarbeiter erhält hiermit das Recht, Windows Enterprise auf einer beliebigen Anzahl von Geräten einzusetzen und zu nutzen.

Windows VDA pro Nutzer Subscription License (USL)

Verfügt der zu lizenzierende Mitarbeiter nicht über ein eigenes Gerät, zum Beispiel im Falle einer Shared Desk-Lösung, oder nur über ein Gerät, das nicht für ein Windows-Desktopbetriebssystem Windows 7 Pro bzw. Windows 8/8.1 Pro lizenziert ist, kann er dennoch von einer Windows pro Nutzer-Lizenzierung profitieren, und zwar indem dem Nutzer selbst eine Windows VDA pro Nutzer USL zugewiesen wird. Der Mitarbeiter erhält hiermit das Recht, Windows Enterprise auf einer beliebigen Anzahl von Geräten einzusetzen.

Windows SA

Windows SA pro Nutzer Add-on USL

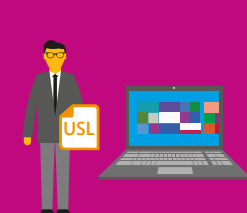


Windows SA Gerätelizenz



Windows 7 oder 8 Pro für das lizenzierte Gerät erforderlich

Windows SA pro Nutzer USL



Windows 7 oder 8 Pro für das Hauptgerät des lizenzierten Nutzers erforderlich

Windows VDA

Windows SA pro Nutzer Add-on USL



Windows VDA Gerätelizenz



Windows VDA pro Nutzer USL



Zu welcher Form von Deployment berechtigt eine Windows SA pro Nutzer USL beziehungsweise Windows VDA pro Nutzer USL?

Grundsätzlich bestehen drei Möglichkeiten, das Windows-Desktopbetriebssystem bereitzustellen: lokale Installation auf dem Gerät selbst, Zugriff über eine Virtual Desktop Infrastructure (VDI) oder einen USB-Stick mit Windows To Go.

Zum Einsatz welcher der drei Varianten ist der Nutzer im Einzelfall berechtigt?

- **VDI:** Windows SA bzw. VDA pro Nutzer USLs berechnen grundsätzlich zur Bereitstellung des Windows Enterprise-Desktopbetriebssystems via Virtual Desktop

Infrastructure (VDI), unabhängig davon, um welchen Gerätetyp es sich handelt und über welches Betriebssystem das Gerät verfügt.

- **Lokale Installation:** Eine lokale Installation auf dem Gerät ist nur dann zulässig, wenn das entsprechende Gerät über eine Windows 7 oder 8/8.1 Pro-Lizenz verfügt oder es sich um ein Windows-Tablet < 10.1" handelt. Für alle anderen Geräte ist eine lokale Installation ausgeschlossen.
- **Windows To Go:** Eine Bereitstellung über einen Windows To Go-USB-Stick ist für alle x86-Geräte und Windows-Tablets < 10.1" möglich.



Firmeneigene oder private Geräte des Nutzers

	PC mit Win 7/8/8.1 Pro oder Windows-Tablet < 10.1"	Alle anderen x86-Geräte	Sonstige 
BÜRO	 Local  VDI  WTG	 Local  VDI  WTG	 Local  VDI  WTG
UNTERWEGS / HOME-OFFICE	 Local  VDI  WTG	 Local  VDI  WTG	 Local  VDI  WTG

Mobil mittels Office 365 ProPlus pro Nutzer

Im Hinblick auf die Desktopanwendung Office besteht im Rahmen von Enterprise Agreement die Wahl zwischen Office Professional Plus und dem Cloud-Äquivalent Office 365 ProPlus.

Welche Unterschiede gibt es zwischen beiden Lösungen, insbesondere in lizenzrechtlicher Hinsicht?

Mobil mit Office Professional Plus dank Software Assurance

Ähnlich wie Software Assurance für Windows beinhaltet auch Software Assurance für Office Professional Plus ein sogenanntes Roaming Use-Recht. Damit ist der Hauptnutzer des Geräts, das für Software Assurance für Office lizenziert ist, berechtigt:

- von einer unbestimmten Anzahl privater und öffentlicher Geräte,
- von außerhalb der Geschäftsräume des Unternehmens auf
- eine virtuelle Instanz von Office Professional Plus, bereitgestellt über eine VDI oder Windows To Go, zuzugreifen.

Mobil dank einer Nutzerlizenzierung für Office 365 ProPlus

Office 365 ProPlus wird anders als die On-Premise-Variante Office Professional Plus pro Nutzer lizenziert. Mittels der Abonnementlizenz, der sogenannten User Subscription License (USL), kann der lizenzierte Mitarbeiter von beziehungsweise mit bis zu fünf Geräten mit Office 365 ProPlus arbeiten. Auch wenn es sich bei Office 365 ProPlus um einen Onlineservice handelt, kann die Software auch lokal auf dem Gerät installiert werden. Zusätzlich besteht die Option, die Software über remote Desktop Services (rDS) oder VDI bereitzustellen.

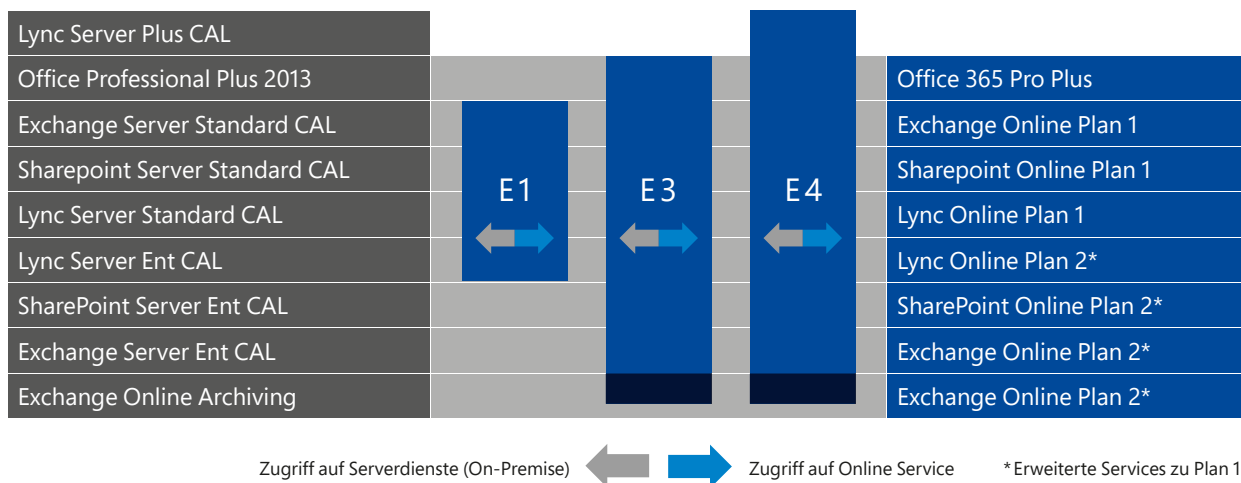
Ein entscheidender Unterschied zu Office Professional Plus ist die Verfügbarkeit von Office als Service aus der Cloud. Ein Mitarbeiter kann damit auch ohne Zugriff auf die Unternehmens-VDI oder Windows To Go jederzeit von jedem beliebigen Gerät auf die jüngste Office-Software zugreifen und im Zusammenspiel mit beispielsweise SharePoint Online – einer Komponente der Office 365 Suiten – die erstellten Dokumente in der Cloud archivieren. Ganz ohne eigenen PC.

- Office 365 ProPlus ist eine Komponente der Office 365 Enterprise-Suiten E3 und E4, kann aber auch eigenständig lizenziert werden.
- Office 365 ProPlus wird pro Nutzer als User Subscription License (USL) abonniert.
- Office 365 ProPlus kann auf dem Gerät installiert, aber auch über RDS oder VDI bereitgestellt werden.
- Office 365 ProPlus bietet mit Office-on-Demand Office als Onlineservice.

Office 365 und das Dual Access-Recht

Office 365 Enterprise Suiten sowie deren Einzelkomponenten beinhalten ein sogenanntes Dual Access-Recht. Damit ist der Nutzer, der für eine Office 365 USL lizenziert

ist, berechtigt, sowohl den Onlineservice zu nutzen als auch auf äquivalente Serverdienste im eigenen Rechenzentrum zuzugreifen.

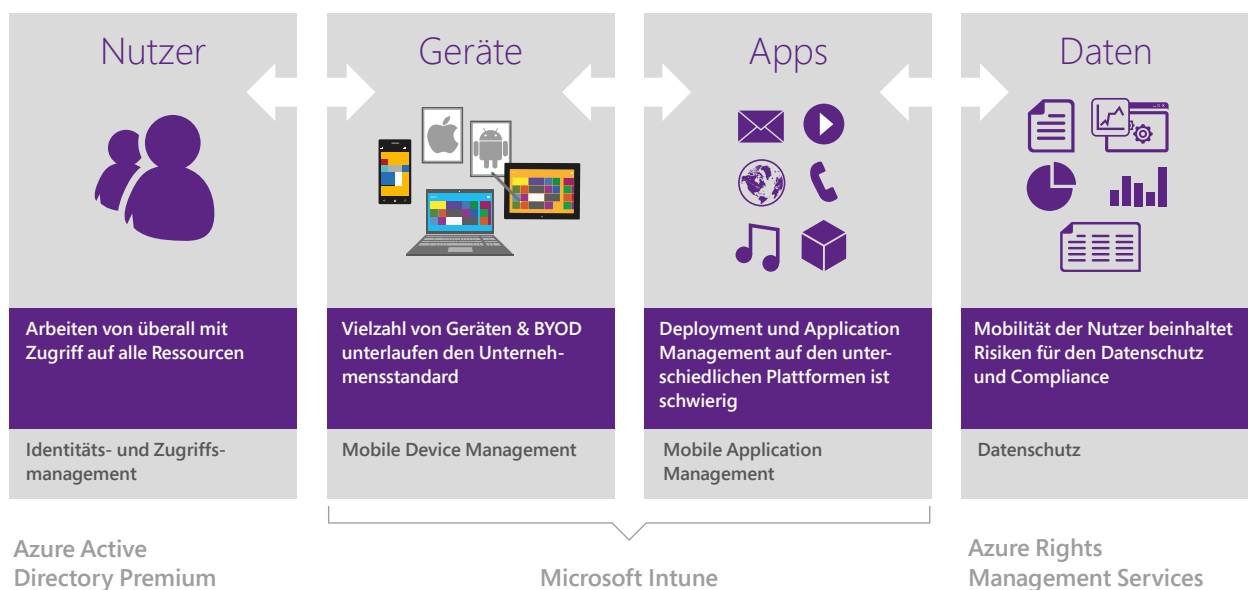


Enterprise Mobility Suite für sichere Verwaltung und optimalen Datenschutz

Mobilität erfordert die richtigen Maßnahmen zur Sicherung von Unternehmensdaten. Mit Lösungen zur Identitäts- und Zugriffsverwaltung (Azure Active Directory Premium), Rechteverwaltung für optimalen Datenschutz (Azure Rights Management) und einem Mobile Device und Application Management in der Cloud (Microsoft Intune) können Geräte entsprechend den Datenschutz-

und Sicherheitsrichtlinien des Unternehmens unkompliziert und effektiv verwaltet werden.

Neben den Onlineservices zur sicheren Verwaltung mobiler Geräte und dem Schutz der Unternehmensdaten beinhaltet EMS auch die Rechte der Zugriffslizenzen (System Center Configuration Manager, System Center Endpoint Protection sowie Windows Server CAL).



Enterprise Cloud Suite als moderne Lizenzierungslösung

Mit der Enterprise Cloud Suite (ECS) bietet Microsoft eine passende Nutzerlizenzierung in Kombination mit den Cloudlösungen von Office 365 E3 und der Enterprise Mobility Suite (EMS) und unterstützt damit die steigenden Anforderungen an Mobilität und Sicherheit in Unternehmen.

ECS ist damit die Antwort von Microsoft für die moderne Arbeitswelt im Sinne der Microsoft „Mobile first, Cloud first“-Strategie. Sie stellt eine Alternative dar zur bisherigen klassischen Lizenzierung des sogenannten

Professional Desktop bzw. Enterprise Desktop mit den Softwareprodukten Office Professional Plus, Windows Enterprise und den CAL Suiten (Core CAL bzw. Enterprise CAL Suite).

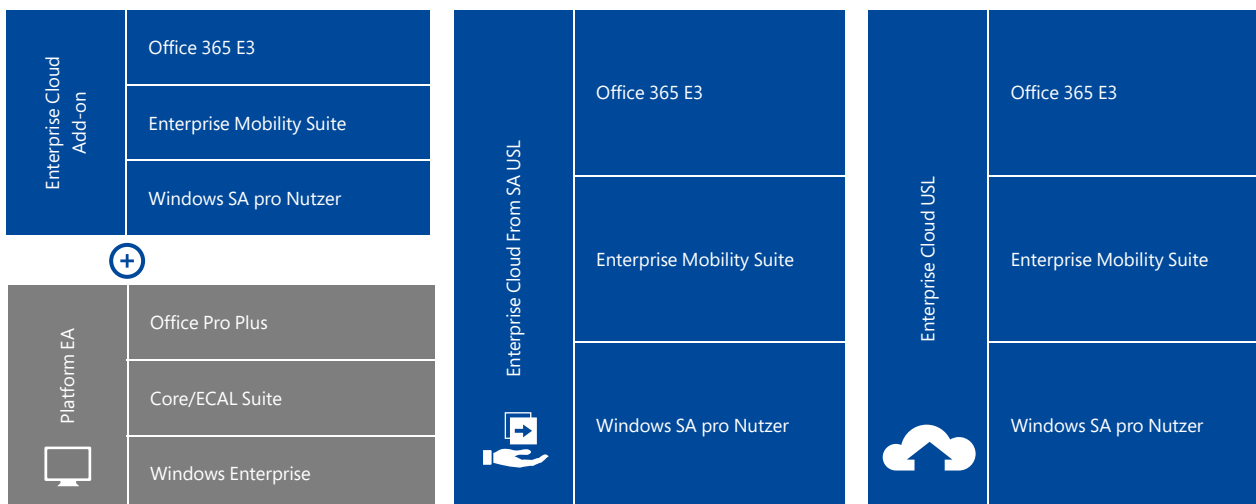
Die Enterprise Cloud Suite beinhaltet ebenso wie ihre einzelnen Cloudkomponenten Office 365 E3 und Enterprise Mobility Suite sogenannte Dual Access-Rechte. Diese erlauben Zugriffe auf die Serverdienste im eigenen Rechenzentrum und ersetzen damit auch die entsprechenden Zugriffslizenzen.



Lizenzierungsmodelle für ECS innerhalb eines Enterprise Agreement

ECS kann innerhalb eines Enterprise Agreement in drei Varianten lizenziert werden:

- **ECS Add-on USL:** Als Add-on User Subscription License (USL) aufbauend auf einem Professional bzw. Enterprise Desktop, bestehend aus Office Pro Plus, Core CAL bzw. ECAL Suite sowie Windows Enterprise. Die Add-on USL kann in jedem Stadium des Enterprise Agreement hinzugefügt werden.
- **ECS From SA USL:** Als From SA USL, die für eine Überführung von Software Assurance für den Professional bzw. Enterprise Desktop steht und finanziell die bisherige Software Assurance-Investition berücksichtigt. From SA USL wird primär zum Zeitpunkt der Erneuerung des Enterprise Agreement gewählt.
- **ECS USL:** ECS USL setzt keine vorherige Investition in Lizenzen und Software Assurance für Softwareprodukte voraus. Daher ist ECS USL die richtige Lizenz für neue Nutzer im Rahmen eines laufenden Enterprise Agreement oder im Falle des Neuabschlusses eines Enterprise Agreement.



Im Falle der Lizenzierung der Enterprise Cloud Suite als ECS From SA USL bleiben dem Lizenznehmer die bisherigen Software Assurance Services-Rechte (z. B. Home Use Program) für die Laufzeit der ECS From SA USL erhalten.

Abschluss eines Enterprise Agreement ausschließlich für die Enterprise Cloud Suite

Ein Enterprise Agreement kann auch ausschließlich für die Enterprise Cloud Suite geschlossen werden. In diesem

Fall entfällt die übliche Anforderung der Standardisierung aller qualifizierten Geräte beziehungsweise Nutzer. Das Enterprise Agreement muss lediglich für mindestens 250 Nutzer geschlossen werden.

CAL-Suiten im Enterprise Agreement

Einige Server von Microsoft werden im Server-/Client Access License (CAL)-Modell lizenziert wie Microsoft Exchange Server, SharePoint Server oder auch Lync Server. CALs sind auch für das Windows Server Prozessor-/CAL-Lizenzmodell relevant.

Für alle diese Serverprodukte müssen somit die Zugriffe auf die Server mit einer Zugriffslizenz – der Client Access License (CAL) – lizenziert werden. Sie haben dabei die Wahl, diese pro Gerät oder pro Nutzer zu lizenzieren.

- **Geräte-CAL:** Die Geräte-CAL ist dann in Betracht zu ziehen, wenn mehrere Nutzer von einem Gerät auf die Serversoftware zugreifen. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn ein Gerät von mehreren Nutzern geteilt wird, etwa im Falle des Shared Desk-Konzepts, bei Geräten, die mehreren Nutzern zur Verfügung stehen, oder bei Geräten, die mehrere Nutzer nacheinander im Schichtdienst nutzen.
- **Nutzer-CAL:** Die Nutzer-CAL ist dann sinnvoll, wenn ein Nutzer nicht nur mit einem Gerät auf die Serversoftware zugreift, sondern hierfür auch Zweit- oder Drittgeräte

nutzt wie ein zusätzliches Smartphone, einen zweiten Laptop oder ein zusätzliches Tablet. Auch Zugriffe, die von privaten oder öffentlichen Geräten erfolgen, müssen lizenziert werden. Das heißt, auch der Zugriff auf einen Exchange Server des Unternehmens mittels eines privaten Smartphones oder von einem Internet-café-PC über OWA ist lizenzrechtlich relevant.

Office 365 und Zugriffe auf Serverdienste im Eigenbetrieb

Sind Office 365 Enterprise-Suiten unter einem Volumenlizenzprogramm wie Enterprise Agreement lizenziert, ist der Nutzer, dem eine Office 365 User Subscription License (USL) zugewiesen wurde, berechtigt, auf die äquivalenten Server im eigenen Rechenzentrum des Unternehmens zuzugreifen. Das heißt, dass eine Office 365 User Subscription License (USL) die Zugriffslizenzen auf die Server im eigenen Rechenzentrum ersetzen kann. Weiterführende Informationen hierzu finden Sie in den Microsoft-Produktbenutzungsrechten (www.microsoft.de/PUR).

Fragenkatalog zur Ermittlung der relevanten Serverzugriffe

Gerätetyp	Fragen
PC	Wie viele PCs befinden sich in Ihrem Unternehmen im Einsatz?
Smartphones	Wie viele firmeneigene oder private Smartphones, die auf Serverdienste wie Exchange zugreifen, werden zusätzlich als Zweitgerät eingesetzt?
Tablets	Wie viele firmeneigene oder private Tablets werden als Zweit- oder Drittgerät eingesetzt?
Nutzer	Wie viele Nutzer greifen derzeit auf Serverdienste in Ihrem Rechenzentrum zu?
Nutzer mit mehreren Geräten	<p>Wie viele Nutzer arbeiten derzeit mit mehr als einem Gerät?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwei Geräte • Drei Geräte • Mehr als drei Geräte <p>Gibt es Geräte, mit denen auf Serverdienste zugegriffen wird, die dem Unternehmen nicht bekannt sind (z. B. öffentliche Geräte)?</p>

Microsoft Deutschland GmbH
Geschäftskundenbetreuung
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim

Hinweis zur Rechtsverbindlichkeit dieser Informationen: Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen sind Hinweise, die das Verständnis hinsichtlich der Microsoft-Produktlizenzierung und der Microsoft-Lizenzprogramme verbessern sollen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass diese Informationen keinen rechtsverbindlichen Charakter haben, sondern als erklärende Informationen zu verstehen sind. Die einzig rechtsverbindlichen Lizenzinformationen sind in den entsprechenden Vertragsdokumenten (bei Volumenlizenzverträgen) und in den Microsoft-Softwarelizenzbestimmungen (als Beilage zu Softwarepaketen) zu finden.